

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Sernspracher Nr. 9
Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
außerhalb mit Tragelohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme f. kleine Anzeigen
8 Uhr vorm., für große tags
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Verantw. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 131

Donnerstag, den 7. Juni 1928

102. Jahrgang.

Um die Regierungsbildung im Reich

Die Sozialdemokratie für die Große Koalition

Die Sozialdemokraten wollen die Führung bei der Regierungsbildung übernehmen.

U. Köln, 7. Juni. Der sozialdemokratische Parteiaus-
schuß, der am Mittwoch in Köln tagte, faßte nach mehr-
stündiger Beratung folgenden Beschluß:

„In dem Ergebnis der Reichstagswahlen hat das deutsche
Volk den Willen bekundet, daß die Sozialdemokratie die
Führung bei der Regierungsbildung übernimmt. Der Partei-
auschluß erklärt sich damit einverstanden, daß die Fraktion
die notwendigen Verhandlungen hierfür einleitet.“

Die Berliner Blätter geben den Bericht einer Korre-
spondenz über die Beratungen des Parteiaussschusses der
Sozialdemokratischen Partei wieder. Danach hat Hermann
Müller in einem Referat über die Frage der Koalitions-
bildung seine Auffassung dahin formuliert, daß in der ge-
genwärtigen Situation die Große Koalition der
einzig gangbare Weg sei. Die Anwesenden seien in
überwiegender Mehrheit dem Standpunkt Müllers beige-
treten. Lediglich die Vertreter Sachsens und Thüringens
hätten die bekannten Bedenken der Opposition gegen die
Große Koalition geltend gemacht, die sich vorwiegend aus
der Zusammenarbeit mit der Deutschen Volkspartei er-
gäben.

Auf Grund der Beschlüsse des Reichsparteiaussschusses
wird nunmehr die Reichstagsfraktion der SPD, den end-
gültigen Beschluß darüber fassen, in welcher Form und von
welchen Persönlichkeiten die Koalitionspolitik geführt wer-
den soll, für den Fall, daß der Reichspräsident die Sozial-
demokratie mit der Regierungsbildung beauftragen sollte.

Wie die „Vossische Zeitung“ erfährt, wird Reichstagsprä-
sident Loh am Freitag vom Reichspräsidenten neuerlich
empfangen werden. Der Empfang Hermann Müllers durch
den Reichspräsidenten ist erst auf Samstag angesetzt.

Die Haltung des Zentrums.

U. Berlin, 7. Juni. In einem Interview erklärte der
frühere preussische Ministerpräsident Dr. Siegelwald:
Der Zentrumsfraktion falle es nicht ein, eine Koalition mit-
zumachen, in der sie als Anhängsel der Sozialdemokratie
erscheinen müßte. Das Zentrum stehe auf dem Standpunkt,
daß die Sozialdemokratie sich mit voller Verantwortung an
der Regierung beteiligen müsse. Die Sozialdemokraten dür-
fen keineswegs auf die Regierung Einfluß bekommen und
daneben in der Agitation sich ebenso betätigen können wie
die Kommunisten. Die Zentrumsfraktion habe seit der Ratio-
nalversammlung rund fünf Jahre den Kanzler gestellt. Das
habe dahin geführt, daß die Parteien von rechts und links
sich ständig um unbequeme Situationen herumdrückten. Ob
sich das Zentrum überhaupt an der Koalition beteiligen
werde, hänge davon ab, welches Arbeitsprogramm die So-
zialdemokraten den anderen Parteien unterbreiten werden
und daneben von der gesamten Zusammensetzung des Ka-
binetts.

Sitzung des Parteivorstandes der Deutschen Volkspartei.

U. Berlin, 7. Juni. Der Parteivorstand der Deutschen
Volkspartei trat am Mittwoch in Berlin zu einer Sitzung
unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Komplex zusammen.
Auf Grund der Berichte der beiden bisherigen Fraktions-
vorsitzenden im Reichstag und im preussischen Landtag, Dr.
Scholz und Dr. von Campe erfolgte eine eingehende Aus-
sprache über die politische Lage. Es herrschte Einmütigkeit
darüber, daß der Wahlausfall der Sozialdemokratie die Ver-
pflichtung auferlegt, die Verantwortung der Regierungsbil-
dung zu übernehmen. Die Fraktionen der Deutschen Volk-
spartei im Reichs- und Landtag treten am nächsten Mittwoch
zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, um zu der wel-
teren Entwicklung der Dinge Stellung zu nehmen.

Die Arbeiten des Völkerbundsrats

Der polnisch-litauische Streitfall auf September vertagt

U. Genf, 7. Juni. Der Völkerbundsrat hat in der gestri-
gen Nachmittags-sitzung nach Ablehnung eines Entschließungs-
entwurfes des Ratspräsidenten und eines zweiten Ent-
schließungsentwurfes von Woldeparas in namentlicher Ab-
stimmung eine Entschließung Chamberlains einstimmig
angenommen in der erklärt wird, daß der Völkerbundsrat
den Beschluß faßt, die Frage der Beziehungen zwischen Po-
len und Litauen auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung
des Völkerbundsrates zu setzen, und den Berichterstatter,
den holländischen Außenminister beauftragt, auf der Septem-
bertagung einen Bericht über den Stand der Verhandlungen
zwischen Polen und Litauen dem Rat vorzulegen.

Damit sind die Verhandlungen über den polnisch-litau-
ischen Streitfall für diese Tagung des Völkerbundsrates
erledigt.

Woldeparas begibt sich nach Paris.

U. Genf, 7. Juni. Der litauische Ministerpräsident Wol-
demaras begab sich gestern abend nach Paris. Wie verlautet,
wird er dort mit Briand eine Unterredung haben.

Geheimhaltung des Völkerbundsrates.

Der Völkerbundsrat trat am Mittwoch nachmittag un-
mittelbar nach Abschluß der Verhandlungen über die po-
lnisch-litauische Frage in den Privaträumen des Generalsekretärs
zu einer geheimen Sitzung zusammen. Zur Be-
ratung stand der Szent Gotthard-Bericht sowie der
Vorschlag auf Erweiterung der Machtbefug-
nisse des Ratspräsidenten.

Trotz strengster Geheimhaltung steht bereits fest, daß der
französische Delegierte in der Sitzung die Frage der Er-
weiterung der Untersuchungsbefugnisse des Ratspräsidenten
in den Vordergrund stellte und an die Kritik der beiden
Berichte des Dreierkomitees über den Szent Gotthard-
Zwischenfall und die Befugnisse des Präsidenten umfang-
reiche neue Forderungen geknüpft hat. Der deutsche Stand-
punkt geht nach wie vor dahin, daß jede Aenderung des In-
vestigationsystems des Völkerbundes abgelehnt werden
muß und vorläufig für eine Erweiterung der Kompetenzen

des Ratspräsidenten keine Veranlassung vorliege. Die ita-
lienische Delegation scheint den gleichen Standpunkt zu ver-
treten. Auch auf englischer Seite dürfte man wenig Nei-
gung zeigen, die Frage des Untersuchungsverfahrens im
Zusammenhang mit der Frage der Erweiterung der Befug-
nisse des Ratspräsidenten neu aufzurollen.

Die Geheimhaltung des Völkerbundsrates ist nach drei-
stündiger Dauer auf Donnerstag vormittag vertagt
worden. Nach Schluß der Sitzung teilten die Delegierten
lediglich mit, daß in der Sitzung endgültige Beschlüsse nicht
gefaßt worden seien. Der Rat habe den Bericht des Dreier-
komitees über den Szent Gotthard-Zwischenfall und den
Bericht über die Erweiterung der Befugnisse des Ratsprä-
sidenten erörtert. Von verschiedenen Ratsmitgliedern wird
betont, daß die Verhandlungen sehr gründlich und sachlich
verlaufen seien.

Die außergewöhnliche Dauer der Ratsitzung zeigt, daß
die beiden zu behandelnden Fragen sehr eingehend erwogen
worden sind. Die Meinungsverschiedenheiten sind zunächst
noch nicht überwunden worden. Die Delegierten der Klei-
nen Entente haben gegen den Bericht des Dreierkomitees
über die Befugnisse des Ratspräsidenten offiziell Protest
eingelegt.

Eine Besprechung Chamberlain-Boncour über die Abrüstungsfrage.

U. Paris, 7. Juni. Wie das „Echo de Paris“ aus Genf
meldet, hat zwischen Chamberlain und Paul-Boncour eine
Besprechung über die Abrüstungsfrage stattgefunden, um die
Auffassung Frankreichs und Englands in Einklang zu brin-
gen. Es sei möglich, daß diese Verhandlungen für Frank-
reich einen günstigen Verlauf nehmen, da England geneigt
sei, der französischen Auffassung besonders hinsichtlich der
ausgebildeten Reservevorgesetzten zu machen. Was die
Abrüstung zur See anlangt, so seien aber Schwierigkeiten
zu befürchten und zwar bei der Festsetzung des Verhält-
nisses der französischen Flottenstreitkräfte zu denen Ita-
liens. Chamberlain und Paul-Boncour könnten wohl kaum
innerhalb der drei Tage einen Handel abschließen. Man
könne von ihren Besprechungen daher nur erwarten, daß
sie sich über Ort, Zeitpunkt und Art eines weiteren Beden-
kenaustausches einigten.

Tages-Spiegel

Der in Köln tagende Parteiaussschuß der SPD. hat der
sozialdemokratischen Reichstagsfraktion freigestellt, die Re-
gierungsbildung zu übernehmen.

Vor dem italienischen Konsulatsgebäude in Berlin hat sich
ein Zwischenfall ereignet, welcher durch ausländische Ele-
mente herbeigeführt worden sein dürfte.

Der Völkerbundsrat nahm im litauisch-polnischen Streitfall
einen Antrag Chamberlains an, der eine Nachprüfung der
ganzen Frage für die Septembertagung vorsieht.

In einer Geheimhaltung berichtet der Völkerbundsrat über den
Szent Gotthard-Zwischenfall, doch kamen die Verhandlungen
noch nicht zum Abschluß.

Der erste Erkundungsflug über Spitzbergen auf der Suche
nach der vermißten „Italia“ ist von dem norwegischen
Flieger Lühov Holm ohne Erfolg durchgeführt worden.

Nach japanischen Meldungen ist Marschall Tschangsholin zwar
schwer verwundet, aber noch am Leben.

Die gestern nach Schluß der 1. Sitzung des Würt. Landtags
stattgefundene Führerbesprechung der vier bürgerlichen
Parteien Bürgerpartei, Bauernbund, Zentrum und De-
mokraten ist ergebnislos verlaufen.

Ein Zwischenfall vor der italienischen Botschaft in Berlin

Fensterhebeln in der Berliner italienischen Botschaft
eingeworfen.

U. Berlin, 7. Juni. Am Mittwoch abend gegen 9.30 Uhr
wurden im Hause der italienischen Botschaft in der Viktoria-
straße von bisher unbekanntem Personen, die in einem Auto
vorfahren, fünf Fensterhebeln eingeworfen. Die sofort ein-
geleitete polizeiliche Ermittlung konnte noch keine Aufklä-
rung bringen. Die Polizeibehörde hat, um etwaige weitere
Zwischenfälle zu verhindern, für das Botschaftsgebäude und
für das Generalkonsulat polizeiliche Schutzposten gestellt.

Der Zwischenfall wird von den Berliner Blättern all-
gemein bedauert. Wie der Votaleinzeiger erfährt, ist der
Anschlag anscheinend von fremden Elementen verübt wor-
den. Nach den bisherigen Ermittlungen sei um 9.30 Uhr ein
Privatkraftwagen, in dem 6 bis 7 junge Männer von süd-
ländischem Typus saßen, vom Tiergarten hergekommen und
habe vor dem Botschaftsgebäude gehalten. Im selben Augen-
blick seien die Insassen des Autos herausgesprungen und
hätten mitgebrachte Steine gegen die Fenster des Gebäudes
geworfen, worauf das Auto davongefahren sei. Nach der Be-
kundung eines Passanten soll sich auch eine Gruppe von
fremdländischen Fußgängern sämtlich mit grünen Hemden
bekleidet, an den Steinwürfen beteiligt haben. Auch die
Fußgänger hätten sich eiligst entfernt, so daß die inzwischen
benachrichtigte Polizei keine Feststellungen hatte treffen kö-
nnen. Nach der Vossischen Zeitung hat der Berliner Polizei-
vizepräsident im Namen des Polizeipräsidenten und der Be-
hörden dem Botschafter sofort sein Bedauern über den Vor-
fall ausgesprochen.

Aus dem besetzten Gebiet

Ein Befugungszwischenfall in Maximiliansau.
U. Speyer, 7. Juni. Wie erst jetzt bekannt wird, ereig-
nete sich am 3. Juni kurz vor Abfahrt des um 9.30 Uhr
abends von Maximiliansau nach Landau abgehenden Zuges
zwischen einem deutschen Zivilisten und einem französischen
Offizier, der von zwei Damen begleitet war, ein Zusam-
menstoß. Der Deutsche, der infolge der ihm angefügten Ver-
letzungen aus Mund und Nase blutete, griff zu einem Stock
und verprügelte den französischen Offizier. Darauf gelang
es ihm, den abfahrenden Zug noch zu erreichen. Die fran-
zösische Bahnpolizei nahm einen Bahnpolizeibeamten fest,
der es unterlassen haben soll, den Deutschen festzunehmen,
obwohl sich der Zwischenfall in seiner Nähe ereignet hatte.
Der Bahnpolizist wurde später von der französischen Wache
wieder freigelassen. Wie der Vertreter der Telegraphen-
union von zuständiger Stelle erfährt, wurde am 4. Juni
ein Deutscher festgenommen, der an dem Zwischenfall betei-
ligt sein soll. Die deutschen und französischen Behörden
haben Ermittlungen eingeleitet.

au.
0 Uhr
zept
alle
ung.

enzüchter-
Calw.
ammlung
3, nachmittags
w, statt.

ericht.
tssteigerung

menuchtergerichte
melt sich bereits
rden freundlich
3. Knecht.

ini 1928.
m Diens-
d Water,

+

enen
eger
hörigen.
1/4 Uhr.

Altensteig
(D. Nagold)
hilt u. Industrie
Flaschen-
ge, Striche,
u. sw.
Sattlereien.)
hiesiger Fabrik
Mann
gesucht.
in Lebenslaufes
W. D. 885 an

O. B.
ppe Calw.

menkunft
g, den 7. ds.
Uhr abends im
bhorn.

thronze
schleier
haufelberger
Nachstr. 84.

mann sucht ge-
Sicherheit aus

Mark

unt. W. S.
Gesch.-St. ds.

Die neue Außenpolitik der Türkei

Von Dr. Artakjes Abehjian.

Die türkische Außenpolitik tritt in eine neue Phase. Man kann sie als eine offene Wendung betrachten, als den ersten Schritt auf dem Wege der Westorientierung, noch richtiger gesagt, als den entschiedenen Versuch auf dem Wege einer Annäherung an England und Italien. Hier gebührt Mussolini die Initiative. Die Mailänder Verhandlungen zwischen ihm und dem türkischen Außenminister Rüşdi Bey waren schon bei der Abrüstungskonferenz in Genf vorbereitet. Auch waren dort die Grundlinien türkisch-italienischer Abmachungen besprochen worden. Hierdurch erklärte es sich, weshalb der türkische Außenminister in der Genfer Abrüstungsfrage Litwinoff im Stiche ließ und dafür den italienischen Standpunkt kräftig unterstützte, obwohl er seine Anwesenheit im Genfer Arcopag gerade Moskau verdankte. Man muß aber noch weiter gehen und sagen, daß noch im Sommer 1927 neue Beziehungen zwischen Italien und der Türkei angeknüpft wurden. Noch im Juni vorigen Jahres schrieb der türkische Abgeordnete Mahmud Bey im offiziellen „Milet“ einen Leitartikel unter der Überschrift: „Die Türkei und der jugoslawisch-albanische Streit“, in dem er Albanien, d. h. also Italien rechtfertigte und abschließend sagte: „Wenn nun eines Tages die öffentliche Meinung und die Friedensfreunde beunruhigt werden sollten, so wird dafür Belgrad allein die Verantwortlichkeit tragen müssen.“ An und für sich waren also diese Worte schon seinerzeit symptomatisch genug.

Die Annäherung zwischen Angora und Rom ist heute eine vollendete Tatsache. Der italienisch-türkische Neutralitätsvertrag, welcher auf dem Prinzip der Anerkennung gegenseitiger Interessen aufgebaut ist, ist unterzeichnet. Italien hat auf seine politischen und Auswanderungspläne in Kleinasien verzichtet, aber nur gegen den hohen Preis, seine wirtschaftliche Vorherrschaft in der Türkei ein für allemal zu sichern. Schon heute nimmt ja Italien die erste Stelle im türkischen Außenhandel ein. Vor kurzem überflügelte die italienische Handelsflotte sogar die britische in den Dardanellen. Den neuesten Angaben zufolge betrug 1927 die Zahl der italienischen Schiffe, welche die Dardanellen passierten, 397 mit 2 624 822 Tonnen Ladung gegenüber 281 Schiffen mit 2 080 390 Tonnen Ladung der englischen Handelsflotte. Also: Weiterentwicklung des italienischen Handels in der Türkei, Beteiligung seines Kapitals in türkischen öffentlichen Bauten, Sicherung der Arbeitskräfte italienischer Fachmänner daselbst und türkische Bestellungen bei italienischen Industriellen — das sind die Programmpunkte, die sich Mussolini in seiner türkischen Politik zum Ziel gesetzt hat. Aber auch die Türkei hat alle Ursache, mit dieser Wendung zufrieden zu sein, und kann nunmehr alle ihre Kräfte der inneren Entwicklung des Landes widmen. Was aber die türkisch-griechischen Verhandlungen anbelangt, so sind sie in allerletzter Zeit ins Stocken geraten. Nach wie vor harren nämlich einige Streitobjekte zwischen Angora und Athen ihrer Beseitigung, vor allem das Niederlassungsrecht der Griechen in Konstantinopel und das Eigentumsrecht der Flüchtlinge.

Besondere Schwierigkeiten ergeben sich für die türkische Außenpolitik vor allem aus der Haltung Sowjetrußlands ihr gegenüber. Tatsache ist es, daß Mustafa Kemal seine militärischen und diplomatischen Erfolge in keinem Falle seinerzeit hätte ernten können, wenn nicht Moskau ihn rechtzeitig und kräftig unterstützt hätte. Kemal erwartet zwar von seinem russischen Verbündeten nicht mehr viel Unterstützung, immerhin ist man in Angora nicht gewillt, die Freundschaft Moskaus zu unterschätzen oder sie gar preiszugeben. So

schrieb aus Anlaß türkisch-italienischer Verhandlungen das Konstantinopeler offiziöse Blatt „Milet“: „Die neuen Freundschaften, die wir nun anknüpfen, sind keineswegs geeignet, den Wert der alten zu mindern, denn je mehr Tage vergehen, desto wärmeren Charakter nehmen auch diese an. Wir zweifeln also nicht, daß die Treue unserer Gefühle und die Ehrlichkeit unseres Verhaltens auch von unseren Freunden entsprechend geschätzt werden.“ Ähnliche Versicherungen haben auch İsmet Paşa und Rüşdi Bey bei der Besprechung des Haushaltes des Außenministeriums im türkischen Parlament abgelegt. Ihr Adressat ist zwar nicht genannt, aber allgemein bekannt. Es lohnt sich daher, den türkischen Versicherungen auch den folgenden Gedanken Litwinoffs gegenüberzustellen, den er in der letzten Session des bolschewistischen Exekutivkomitees ausgesprochen hat. Er erklärte nämlich in seiner Rede, daß „alle diese Pakte“ — ohne zu sagen: welche gerade — „den Deckmantel für derartige politische Kombinationen bilden, wie sie von der Vorkriegsdiplomatie ins Werk gesetzt wurden“, und behauptete ferner, daß russische Außenminister habe tatsächliche Beweise dafür, daß in einigen Ländern außer den an sich „harmlosen“ Sicherheitspakten geheime Zusatzverträge zu ihnen ausgearbeitet würden, die weniger unschuldig seien. Auch der Adressat bzw. diejenigen, an welche diese Worte gerichtet sein sollen, sind nicht benannt, jedoch allgemein bekannt. Nun aber eine Frage: Weshalb enthüllt das russische Außenministerium, das ja von jeher der „ausgesprochene Feind aller Geheimdiplomatie“ war, nicht alle diese ihm wohl bekannten „tatsächlichen Beweise“ über geheime Zusatzverträge? Wie dem auch sei, der italienische und der griechische Gesandte in Angora, Baron Orfini und Papan, bezweifeln nicht, daß die Schwierigkeiten baldmöglichst zu beheben sind und der türkisch-italienisch-griechische Pakt zu verabschieden ist. Daß endlich hinter Italien und Griechenland die mächtige Diplomatenhand der Engländer mitspielt, ist ebenfalls klar. Nur bevorzugt London, wie immer bei ähnlichen Fällen, auch dieses Mal nicht persönlich in den Vordergrund dieser diplomatischen Bühne zu treten.

Daß ferner die neue türkische Außenpolitik und die diplomatischen Kombinationen im östlichen Mittelmeer, auf dem Balkan und im Nahen Orient auch in Frankreich und in Südslawien eine gewisse Unruhe hervorgerufen haben, ist ebenfalls leicht verständlich. Denn wenn sie auch mit einer ihrer Spitze gegen die Sowjets gerichtet sind, so richten sie sich mit der anderen zweifellos gegen Frankreich und Südslawien. Schwerlich werden auch die Versicherungen Chamberlains, die er anlässlich der türkisch-italienischen Verhandlungen verkündete, in Paris und in Belgrad beruhigend wirken können. Nach wie vor bleiben zwar die türkisch-französischen Differenzen in der Frage der syrischen Grenze bestehen, sie sind jedoch nicht unüberbrückbar. Frankreich war ja der erste europäische Staat — wenn man von Sowjetrußland abseht —, der noch 1921 Franklin Bouillon nach der Türkei schickte und den Angoraer Vertrag unterzeichnen ließ; somit schuf es ihr in ihrem Kampfe gegen Griechenland bzw. gegen England die erforderliche Handlungsfreiheit. Diese Zeiten sind aber ebenfalls vorbei, und die Türkei befindet sich auf der Suche nach neuen Freunden. Daß hierbei Italien, Frankreichs Rivale im östlichen Mittelmeer, sich in bevorzugter Lage fühlt, bekümmert die türkischen Politiker anscheinend recht wenig. Es bleibt somit abzuwarten, was Paris unternehmen wird, um die Pläne seines römischen Gegners in der Türkei durchkreuzen zu können, und ferner, was der südslawische Außenminister unter seinen Ausführungen in der Suprhina, er werde bald in der Lage sein, ihr erfreuliche Resultate der südslawischen Außenpolitik zu vermelden, versteht. Jedenfalls sind sie für die türkische Außenpolitik nicht bedeutungslos.

Die türkisch-amerikanischen Beziehungen sind ein Kapitel für sich. Sie sollten zwar auf dem Vertrage von Lausanne fußen, den 1923 İsmet Paşa und der amerikanische Vertreter Child unterzeichneten. Er wurde auch wiederholt seitens der Washingtoner Regierung dem Senat zur Ratifikation vorgelegt, dieser lehnte ihn jedoch beide Male ab. Nun gedenkt man in den beiden Ländern einen neuen Vertrag auf neuer Grundlage abzuschließen. Bis dahin haben Amerika und die Türkei auf Grund eines Provisoriums ihre Beziehungen geregelt. Soviel sei hier festgestellt, daß die Politik des Weißen Hauses betreffs der Türkei zahlreiche entschiedene Gegner unter amerikanischen Parlamentariern und in der öffentlichen Meinung aufweist.

Kleine politische Nachrichten

Eröffnung der Strecke Hannover—Peine des Mittelkanals. Die Einweihung der neuen Schleuse des Mittelkanals in Anderten und zugleich die Eröffnung der Neubaustrecke Hannover—Misburg—Peine—Hildesheim des Mittelkanals erfolgt am Mittwoch den 20. Juni durch Reichspräsident von Hindenburg, im Beisein des Reichsverkehrsministers und zahlreicher Behördenvertreter.

Zwischenfall bei der Berliner Polizei. Der Berliner Polizeivizepräsident Dr. Weiß ist bei Kommunistendemonstrationen von Schutzpolizisten mit dem Gummiknüppel geschlagen worden. Er hat eine strenge Untersuchung dieses Vorfalles einleiten lassen. Augenzeugen, darunter der kommunistische Abgeordnete Hoffmann, wurden bereits auf dem Polizeipräsidium vernommen. Als Augenzeugen des Unfalls erklären Privatpersonen, das Verhalten der Schutzpolizisten sei auf das schärfste zu verurteilen, da kein ersichtlicher Grund zum Einschreiten mit dem Gummiknüppel vorgelegen habe.

Austritt der aktiven Offiziere aus dem „Kaiserlichen Yachtklub“. Wie das „Berliner Tageblatt“ hört, hat der Reichswehrminister, General Gröner, verfügt, daß alle Angehörigen der Reichswehr und der Reichsmarine, die bisher Mitglieder des „Kaiserlichen Yachtklubs“ in Kiel waren, bis Mitte dieses Monats ihren Austritt aus dem Klub zu vollziehen haben. Die Verfügung ist ergangen, nachdem der Yachtklub es abgelehnt hat, die geforderte Namensänderung vorzunehmen.

Tardien kündigt baldige Stabilisierung an. Auf der Tagung des Verbandes der Bauyndikate in Belfort erklärte der Minister für öffentliche Arbeiten, Tardien, die Regierung habe die Währungsfrage gewonnen und werde in Kürze die gesetzliche Lösung des Währungsproblems durchführen. Die neue Kammer werde der Wirklichkeit gegenüberstehen, die stärker sei als Worte. Weiter erklärte Tardien, daß er in 1½ Jahren seine Tätigkeit als Minister der befreiten Gebiete aufgeben könne.

Auch Griechenland erhält Reparationszahlungen. Die griechische Regierung ist nach Berichten aus Athen offiziell unterrichtet worden, daß Griechenland vom September ab Reparationszahlungen erhalten wird, da das deutsche während des Krieges in Griechenland beschlagnahmte Eigentum für die Deckung der griechischen Reparations- und Schadenersatzansprüche, die ihm durch das griechisch-deutsche Schiedsgericht in Paris zuerkannt wurden, nicht ausreichend ist. Das Schiedsgericht hat griechischen Staatsangehörigen bereits Ansprüche in Höhe von 10 Millionen Goldfranken zugestanden. Man schätzt die Summe, die griechischen Staatsangehörigen als Ersatz für die Torpedierung von Schiffen allein zugestanden wird, auf etwa 40 Millionen Mark.

Mag auch die Liebe weinen . . .

Roman von Fr. Lehne.

11. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Ein plötzlicher Widerwille faßte ihn gegen diese Komödie. Er sprang auf, durchquerte das Speisezimmer und stellte sich draußen auf die Terasse. Der kühle Regen tat ihm wohl. Weiß Gott, er war doch sonst kein Splittlerichter — aber das hier, das war etwas, das ihm förmlich einen bitteren Geschmack auf die Zunge legte. Und wieder trat das Bild der schönen traurigen Frau mit dem reizenden Kinde vor seine Augen und — wieder nagten Vorwürfe in ihm, daß er sich um etwas gekümmert, was ihn eigentlich nichts anging. —

Viertes Kapitel.

Rüdiger hatte in der Nacht wenig geschlafen; seine Gedanken hielten ihn wach. Er glaubte den Bruder beinahe zu hassen, der ein falsches Spiel mit ihm getrieben, der seinen — Rüdigers — Familienstolz nur schlaun benutzte, um dadurch der Erreichung seiner heimlichen Wünsche nur näher zu kommen. Man hatte ihn einfach überlistet; denn niemals hätte Rüdiger den Gang zu Maria Wirlberger getan, bei seinem starken, ausgeprägten Gerechtigkeitsinn, wenn er nicht davon überzeugt gewesen wäre, daß dies nur im Interesse der Familie geschah!

Schon am frühen Morgen verließ er sein Lager. Nach dem Frühstück arbeitete er; doch er kam nicht recht von der Stelle; die Sammlung fehlte. So gab er den Auftrag, seinen Rapphengst „Radames“ zu fassen. Die Luft war trübe, regenschwer; wenn auch für den Augenblick der Regen aufgehört hatte, so sah es doch aus, als ob er bald mit erneuter Gewalt losbrechen würde. Schwer troff die Nässe von den Bäumen und Sträuchern. Rühl war es geworden wie im Herbst.

Der Ritt durch die frische Morgenluft tat ihm gut, beruhigte ihn etwas. Langsam trabte der Gaul auf der aufgeweichten Landstraße dahin — an abgemähten

Kornfeldern vorbei, auf denen seit Tagen schon das Getreide in Garben gebunden stand. Es wurde hohe Zeit, daß das Wetter wechsellte; das Korn drohte sonst auf dem Halm auszuwachsen. Doch heute hatte er keinen Sinn, kein Auge für das, was den Landmann mit schwerer Sorge erfüllte; seine Gedanken waren mit anderen Dingen beschäftigt.

Er sollte Lella Flotmann heiraten! Dieser Wunsch seiner Mutter war ihm sehr überraschend — und unangenehm, weil er die Fähigkeit kannte, mit der sie einen einmal gefaßten Entschluß verfolgte und an ihm festhielt! Semetwegen konnte er es deshalb als ein Glück betrachten, daß Lella ihre Neigung dem älteren Bruder zugewandt — wenngleich es ihn empörte, daß Ottomar mit ihr schon einig war, trotzdem er sich noch gar nicht mit Maria Wirlberger auseinandergesetzt hatte; das gab diesem Trennungsversuch einen fatalen Beigeschmack!

Inzwischen hatte es wieder angefangen zu regnen, so daß Rüdiger sich bald zum Heimritt gezwungen sah — aus Rücksicht auf seinen Gaul; „Radames“ wurde im Regen leicht nervös und hochte dann.

Als er noch einige hundert Schritt vom Schlosse entfernt war, das in seiner weißen, vornehmen Pracht über eine niedrige Mauer aus dem dichten Grün des Parkes zu ihm herübergrüßte, sahen seine scharfen Augen an dem kunstvoll geschmiedeten Tor eine hohe Frauengestalt stehen, neben ihr einen ziemlich großen, schlanken Buben, der sich bemühte, die Tür neben dem Tor zu öffnen.

Eine Ahnung überfiel ihn, wer das sein könnte — beklommend stieg es in ihm empor; er verneigte dem Gaul einen leichten Schlag und war in wenigen Minuten neben den Einlassstehenden. Und seine Ahnung hatte ihn nicht getäuscht; es war Maria Wirlberger, die gerade eben mit ihrem Sohne den breiten, langen Kiesweg betreten hatte, der in schnurgerader Linie zum Schlosse führte und zu beiden Seiten mit prächtigen, alten Linden bestanden war. —

Sie hatte ihn gesehen; sicher auch erkannt; trotz-

dem setzte sie, ohne ihn zu beachten, ihren Weg fort.

Seine Augenbrauen zogen sich zusammen; er fühlte das Ausageprochene, das in diesem Benehmen lag.

„Gnädige Frau!“ rief er mit scharfer, verhaltener Stimme, und dann, als sie auf seinen Ruf nicht hörte, noch einmal und so kurz und befehlend, daß sie doch, wenn auch zögernd, stehen blieb und ihn fragend ansah.

„Bitte, hören Sie mich einen Augenblick an —“
„Ich weiß nicht, was wir uns zu sagen haben! Halten Sie mich nicht auf, ich will zu meinem Mann — dies ist doch der Weg —“

„Gnädige Frau, weshalb wollen Sie sich meinen Worten verschließen?“ fragte er hastig, „ich meine es gut mit Ihnen und möchte Ihnen — Unangenehmes fernhalten — hören Sie mich wenigstens erst an! Sie werden es bereuen, daß Sie mir nicht gefolgt haben.“

Nachdenklich ruhten die großen, ersten Augen des Anaben auf ihm — „Mama, willst du nicht —“ eine kurze, befehlende Handbewegung der Mutter ließ ihn aber verstummen.

Und unbeirrt ging sie weiter, mit festen, sicheren Schritten, und Rüdiger mußte unwillkürlich den stolzen Gang, die vornehme Haltung Maria Wirlbergers bewundern, die ihren einfachen Lobenmantel wie einen Königsmantel trug.

Eilig sprengte Rüdiger jetzt um die Parkmauer herum, nach dem Wirtschaftshof, warf dem herbeieilenden Reitknecht die Zügel zu und sprang aus dem Sattel. Mit großen, hastigen Schritten durchquerte er den Hof und traf gerade im Vestibül mit Maria Wirlberger zusammen, als sie einem sie erkaunt und geringschätzig musterten Diener die Weisung gab, sie dem Grafen Allwörden zu melden — „dem Grafen Ottomar Allwörden“, sagte sie mit erhobener Stimme, auf die Frage des Galonierten, welchen der Herren Grafen und wen — „wen — das ist ja vorläufig gleichgültig“ — mit einem süffizienten Lächeln auf dem glattrasierten Gesicht entfernte sich der Diener — er konnte sich ja ungefähr denken, wer die Frau war und was für ein Skandal nun folgen würde; er war nicht so ganz uneingeweiht! (F. f.)

Bundestagung der Deutschen Pfadfinderschaft.

An den Pfingsttagen hielt die Deutsche Pfadfinderschaft unter Leitung ihres Bundesfeldmeisters, des Studieninspektors **Henke** in Calw, ihre diesjährige Bundestagung in Baden ab, zu der Vertreter aus allen Gegenden Deutschlands erschienen. Neben ernstlichen Beratungen der Führer fanden sportliche und turnerische Veranstaltungen der Pfadfinder statt, die davon Zeugnis ablegten, daß auch in dieser Hinsicht der Bund auf der Höhe steht. Besonders erfreut waren die Pfadfinder über die rege Anteilnahme der Bevölkerung, sie werden Baden stets in angenehmer Erinnerung behalten.

Verhütete Eisenbahnkatastrophe.

Pforzheim, 6. Juni. Durch den am Montag mit einem Abendgewitter verbundenen starken Sturm wurde einer der großen Leitungsmasten der neuen Hochspannungsleitung an der Strecke Mühlacker-Pforzheim unmittelbar hinter der Station Niesern umgerissen und auf die Geleise geschleudert. Das Unglück ereignete sich wenige Sekunden, nachdem der fällige Schnellzug D 60 Stuttgart-Karlsruhe durch die Stelle gefahren war. Die beiden Geleise waren über zwei Stunden lang für den Verkehr gesperrt. Wenige Augenblicke vorher hätte dieser Unfall zu einem gar nicht zu übersehenden Unglück führen müssen. Dazu werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Um die Arbeiten an der neuen Hochspannungsleitung zu fördern, stehen die Masten meist einige Tage vorher lose in der Erde und werden von Drahtseilen gehalten. Auch der 32 m hohe Gittermast in der Nähe des Geleises stand in einem mehrere Meter tiefen Loch nur lose und wurde von vier Drahtseilen gehalten. Der Gewittersturm warf den Mast über beide Geleise und sprengte sie. Der Abendzug hatte noch keine 50 m die Stelle durchfahren. Um das Begräumen des mehrere 100 kg schweren Kolosses zu beschleunigen, wurde der obere Teil abgeschweißt. Die Gleisanlagen waren nicht beschädigt worden. Auch an der Entlinger Straße ist ein Gittermast von der Gewalt des Gewittersturmes im Feld umgeworfen worden.

*

Pforzheim, 6. Juni. Ein sehr aufregender Unfall ereignete sich gestern Abend am Palast-Kaffee, das sich gegenwärtig im Umbau befindet. Auf dem Gehweg standen drei hiesige Ärzte, als gerade ein Lastkraftwagen, zum Glück in gemäßigtem Tempo, vorbeifuhr und mit seinem Oberbau an das dort stehende, offenbar allzuleicht zusammengefügte Gerüst stieß. Das Gerüst wurde umgerissen. Unter gewaltigem Krachen, Poltern und Klirren stürzten die Balken, Bretter, Eisenklammern und Glasfenster herunter und begruben die Ärzte unter sich. Wie durch ein Wunder kamen sie aber mit dem Leben davon. Allerdings trugen zwei von ihnen Quetschwunden an Beinen, Rücken und auf dem Schädel davon. Dem dritten wurde das Hörrohr in der Brusttasche zertrümmert. Doch erlitt er keine Verletzungen. Der Unfall wurde wohl dadurch mit verursacht, daß das Gerüst zu niedrig war und zu weit auf die Straße hinausragte. Wie weit auch den Wagenführer eine Schuld trifft, bedarf noch der befürdlichen Aufklärung.

Weißerstadt, 6. Juni. Dem Gesuch der Stadt um Gewährung eines Zuschusses aus dem Ausgleichsstock konnte vom Steuerverteilungsanschuß nicht entsprochen werden, weil die Höhe der Gemeindeumlage (18 Prozent) im Vergleich zum größten Teil der übrigen um einen Zuschuß nachsuchenden Gemeinden einen Beitrag nicht begründen ließ. Ueber die Deckung des Abmangels von 1927 wurde vom Gemeinderat Beschluß gefaßt. Ein Teil des ungedeckten Abmangels wird zur Deckung in den Voranschlag für das Rechnungsjahr 1928 eingestellt.

Stuttgart, 6. Juni. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat sich am Dienstag nach der Landtagsver-

nung konstituiert. Zu gleichberechtigten Vorsitzenden wurden einstimmig die Genossen **Keil** und **Ulrich** (dieser an Stelle des zum Landtagspräsidenten gewählten Genossen **Pflüger**) gewählt. Dem Vorstand gehören ferner an die Genossen **Schuler** als Schriftführer, **Steinmeyer** als Kassier, **Kinkel**, **Dr. Schumacher** und **Winkler** als Beisitzer.

Stuttgart, 6. Juni. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die württembergische Regierung hat dem bayerischen Ministerpräsidenten **Dr. Held** zu seinem 60. Geburtstag durch den württembergischen Gesandten in München ihre herzlichsten Glückwünsche aussprechen lassen.

Freudenstadt, 6. Juni. Noch im Laufe dieses Sommers soll mit dem Bau einer katholischen Kirche und zwar auf dem bisherigen Platz der katholischen Kirche begonnen werden, da sich die jetzige katholische Kirche, namentlich im Sommer, als zu klein erwiesen hat. Die Pläne liegen bereits vor. Die neue Kirche wird neben dem geräumigen Hauptraum eine Andachts- und zwei Beichtkapellen enthalten. Neben der Sakristei und dem Chor befindet sich die Garderobehalle für den Kleinkinderschulsaal, der ebenfalls Aufnahme findet. Durch Arkadengang wird die Kirche mit dem Pfarrhaus verbunden. Die neuapostolische Gemeinde wird gleichfalls eine Kirche mit Bohnhaus errichten.

Tübingen, 6. Juni. Der gegen den Landtagsabgeordneten **Wernwag** von Bebingen erlassene Haftbefehl konnte nicht durchgeführt werden, da der Abgeordnete weder in Bebingen noch in Stuttgart aufzufinden war, auch nicht in Wildbad, wo er angeblich zur Kur weilen sollte. Bei der Anlage auf Freiheitsberaubung gegen **Wernwag** handelt es sich darum, daß dieser einen Viehhändler von Tübingen beschimpft und in einen Stall eingesperrt hatte.

Tübingen, 5. Juni. Der Hauptvoranschlag der Stadtverwaltung für 1928 schließt in den Einnahmen mit 1.462.548, in den Ausgaben mit 2.209.008 **Rm.**, so daß ein Abmangel von 746.460 **Rm.** sich ergibt. Um ihn zu vermindern, beschloß der Gemeinderat eine Umlagesteigerung von 15 Prozent auf 20 Prozent. Dadurch vermindert sich der Abmangel auf 171.082 **Rm.** Es wird ein Beitrag aus dem Ausgleichsstock beantragt werden.

Tailfingen, 6. Juni. Ein schweres Gewitter mit Hagelschlag zog am Montag mittag kurz nach 4 Uhr über unsere Gegend und entlud sich ganz besonders stark über unserem Ort. Schon nach wenigen Minuten bildeten sich an verschiedenen Stellen des Orts Seen und kleine Hagelförner sammelten sich zu Haufen an. Von den nach den Höhen führenden Straßen wurde viel Kies und Erdreich zu Tal geführt und auf den tiefer gelegenen Wegen bildeten sich dann die üblichen Schlammrinnen, die die Kanäle verstopften. In Feld und Garten kann man manchen Schaden beobachten. Gegen 10 Uhr folgte ein weiteres Gewitter.

Brackenheim, 6. Juni. Beim 30jährigen Jubiläum des Gesangsvereins „Concordia“ Leonbronn errang der „Liederkreis“ Brackenheim einen ersten Preis mit 93 1/2 Punkten (brißbeste Leistung des Tages). Der Verein sang „Im Maie“ von **Frisch Schrafft**, Musikdirektor in Pforzheim und erhielt als Ehrengabe den von der Gemeinde Leonbronn gestifteten Silberpokal. Der anwesende Komponist wurde gefeiert.

Schnaitheim Dtl. Heidenh., 6. Juni. Vorgeföhrt wurde von einem Spaziergänger im Waldteil Winterhalde ein schon stark in Verwesung übergegangenes menschliches Bein und ein Schuh gefunden. Gestern machte die Polizei weitere Funde. Es handelt sich um den schon seit August v. J. verschollenen 49 J. a. Fabrikarbeiter **Friedrich Schmid**. Seine Personalien konnten nur noch durch eine Fahrkarte mit Paßbild, die er in der Tasche trug, festgestellt werden. Wahrscheinlich hat sich der Unglückliche das Leben durch Erhängen genommen. Der Grund zu dieser Tat dürfte in Schwermut zu suchen sein.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurie.

100 holl. Gulden	168,05
100 franz. Franken	16,47
100 schweiz. Franken	80,72

Börsenberichte.

Die Börse hatte auch gestern sehr wenig Geschäft und die Kurse gaben weiter nach.

Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

U. C. Berliner Produktenbörse vom 6. Juni.

Weizen märk. 261-264; Roggen märk. 277-279; Gerste 250-279; Hafer märk. 261-267; Mais prompt Berlin 238 bis 241; Weizenmehl 32.25-36.25; Roggenmehl 36.25-39; Weizenkleie 16.75; Roggenkleie 18.50; Viktoriaerbsen 50-60; kleine Speiseerbsen 34-40; Futtererbsen 24.50-26; Pelusiererbsen 24.50; Ackerbohnen 23-24; Wicken 25-27; Lupinen blaue 14.25-15.50; gelbe 16-17; Seradella 23-28; Rapskuchen 18.80-19; Leinkuchen 23-23.60; Trockenschnitzel 15.20-15.40; Sojabohnen 20.60-21.25; Kartoffelflocken 26.50-27. Allgem. Tendenz: schwach.

Weißerstädter Marktbericht.

Zufuhr: 125 Stück Milchschweine; Preis: 42-58 **M** pro Paar. Handel gedrückt, Preise ansiehend.

Biehpreise:

Gmünd: Farren 225-560, Stiere 460-480, Kühe 180 bis 650, Rinder 180-650 **M.** - Hechingen: Jungvinder 1/2-1/2-jährig 13-200, 1/2-1-jährig 180-350, trächtige Kalbinnen und Kühe 460-660, Wurfskühe 150-230 **M.** - Niedlingen: Pferde 300-860, Farren 320-860, Ochsen 340-640, Kühe 250-480, Kalbinnen 420-700, Jungvinder 120-460 **M.** - Rottenburg: Ochsen und Stiere 200-400, Kühe 280-550, Kalbinnen 500 bis 700, Rinder 200-400 **M.**

Crailsheim: Kühe 475, Rinder 140-365 **M.** - Ehingen a. D.: Farren 450-600, Kühe 370-450, Kalbinnen 590-620, Jungvieh 285-350 **M.** - Reutlingen: Ochsen 580-800, Kühe 290-600, Kalbinnen 480-620, Rinder 380-420, Jungvieh 200 bis 380 **M.** - Walldorf: Stiere 360-370, Kühe 350-450, Kalbinnen 520-600, Jungvieh 160-240 **M.** - Wasseralfingen: Stiere 500-550, Kühe 250-450, Kalbinnen 200-500, Jungvieh 100-250 **M.** das Stück.

Schweinepreise.

Alten: Milchschweine 22-23 **M.** - Gmünd: Saugschweine 27-35 **M.** - Hechingen: Milchschweine 24-29 **M.** - Kirchheim u. T.: Milchschweine 20-30, Läufer 35-60 **M.** - Ochsenhausen: Milchschweine 23-30 **M.** - Niedlingen: Mutter-schweine 136-160, Milchschweine 19-32 **M.** - Rottenburg: Milchschweine 20-35 **M.** - Schwennigen: Milchschweine 10 bis 20 **M.** - Tuttlingen: Milchschweine 15-23 **M.** - Wiesensteig: Milchschweine 23-32 **M.**

Baden: Milchschweine 22-34 **M.** - Hemigkofen: Ferkel 16-30 **M.** - Ehingen a. D.: Mutter-schweine 140-190, Läufer 42-55, Ferkel 25-35 **M.** - Horb a. N.: Milchschweine 22 bis 36 **M.** - Niederstetten: Milchschweine 22-27 **M.** - Obersontheim: Milchschweine 25-34 **M.** - Reutlingen: Milchschweine 23-32 **M.** - Walldorf: Milchschweine 25-33 **M.**

Fruchtpreise.

Alten: Weizen 13-14.80, Gerste 14.20, Hafer 13-13.60 **M.** - Heidenheim: Kernen 14.85, Weizen 14, Hafer 13.25 **M.** - Nördlingen: Weizen 13.40-13.80, Roggen 14.50-14.80, Gerste 13.50-14, Hafer 12.50-13.50, Bohnen 11.60 **M.** - Niedlingen: Gerste 14.30-14.50, Hafer 13-13.50 **M.** - Tuttlingen: Weizen 15-16, Gerste 14, Hafer 14-14.50 **M.** - Urach: Dinkel 10.50-11, Gerste 13.80-14, Hafer 13.20-14.50, Weizen 14.50-15 **M.** der Zentner.

Schwerhörige
 bel denen bisher alles versagt hat, versuchten als Letztes meine für jeden Grad Schwerhörigkeit und auf alle Entfernungen einstellbaren **Hörapparate** mit dem verblüffenden Ergebnis, daß sie in-folge klaren Verstehens sich leicht unter-halten konnten. Probieren Sie meine Hörapparate und Sie werden über das Ergebnis freudigst überrascht sein. Kostenlose Vorführung in:
 Calw: Montag, den 11. Juni, morg. v. 8-1, Hotel Adler.
 Ph. Steuer Sohn, Werkstätte f. sanit. Spezialartikel Konstanz (Baden) Wessen-bergstr. 15/17 | Liefere an alle Krankenkassen

Plannkuch
 Frische Bodensee Brachsen 50 Pfd. Pfg.
 Plannkuch

Bezirks Bienen-züchterverein Calw.
Kunstwaben
 können abgeholt werden bei Hauptlehrer **Werner Stuttgarterstraße.**
 Frischgeschlossene **Rehe**
 ganz u. zerlegt in Schlegel, Tiemer, Bug u. Ragout empfiehlt
Adolf Raich
 Wildbrethandlung
 Fernsprecher 233.

Agendach.
 Auf der Straße von hier nach Würzbach wurde eine **Herrenuhr** gefunden. Diese kann gegen Ersatz der Einrückungs-geld und Finderlohn ab-geholt werden bei dem **Schultheißenamt.**
 Eine bereits noch neue **Zentrifuge** für Bäckerei, Conditorei od. Café geeignet, preiswert zu verkaufen. Ebenfalls ein **Schaufenster-gestell** mit 3 Marmorplatten billig zu verkaufen.
 Zu erfragen in der Gesch.-St. ds. Bl.

LUGER
 frisch eingetroffen **Neue Ital. Kartoffeln**
3 Pfd. 42 Pfg.
Matjesheringe
Blütenweißer Blumenkohl
 Große Köpfe 1.30-1.50
feischer Kopfsalat
frische Schlangensurken
 Stück 45 Pfg.
 frisch gestochener **Spargel**
 Pfd. 1.—
5% Rabatt

Calw
 Im Wege der **Zwangs-vollstreckung**
 verfeigere ich am **Sams-tag, den 9. ds. Mts.,** vormittags 9 Uhr, vor meiner Kanzlei, Salz-gasse 62, gegen bare Bezahlung: **einen neuen Vulkanisier-Apparat, sowie einen neuen Autoheber.**
Geriichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw Dngemach.
Liebenzell.
 Der auf Freitag 10 Uhr ausgeschriebene **Zwangsverkauf** findet nicht statt.
Geriichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw Dngemach.
Neue Möbel?
 Nein! Die alten aufgefrischt mit Dr. Erls's Möbelputz **Wunderschön**
Carl Otto Vinçon.
 Fr. Lamparter.
 Georg Pfeiffer.

Auto-Vermietung!
Geschloss. 6-Sitzer-Adler-Wagen
 empfiehlt für Nah- und Fern-Fahrten Hochzeiten usw. bei billigster Berechnung
Morof, zum „Rappen“, Fernsprecher Nummer 64.

Serva-Kaffee
 beste Mischungen -: stets frisch gebrannt
Carl Serva, Calw Fernsprecher Nr. 120

Mädchen
 für Haushalt und Küche nicht unter 18 Jahren auf 15. Juni gesucht.
Café Hammer, Calw.
Kräftige Angerssen-Seglinge
 empfiehlt **Chr. Hägele.**

Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw.

Die Reifigabgabe

erfolgt erst am Freitag nachmittag zwischen 5 und 7 Uhr.

Calw, den 7. Juni 1928.

Stadtschultheißenamt: G b h n e r.

Stadtgemeinde Calw.

Beerdigungen.

Die Beerdigungsgebühren sind nach dem Umfang des Beerdigungsaufwands im allgemeinen abgestuft. Der Gemeinderat hat nun mit Beschluß vom 31. 5. 1928 bestimmt, daß eine Beerdigung, bei der vom Turm „abgeblasen“ oder wo von den Angehörigen eine Begleitmusik verlangt wird, der I. Beerdigungsklasse zuzuzählen ist; daß bei Einreichung in die III. Beerdigungsklasse mit den niedersten Beerdigungsgebühren jede vermeidbare Ausgabe wie Familiengrab, Abblasen vom Turm, Begleitmusik, Friedhofsmusik, gärtnerische Grabdekoration, besserer Sarg unterbleiben muß und daß alle übrigen Beerdigungen in die II. Beerdigungsklasse (mit normaler Gebührenhöhe) einzureihen sind.

Calw, den 6. Juni 1928.

Stadtschultheißenamt: G b h n e r.

Albilingen, den 6. Juni 1928.

Dankfagung



Für die vielen Beweise Inniger Anteilnahme seitens unserer Bekannten von nah und fern, sowie für die kostbaren Worte unseres verehrten Herrn Pfarrers, seiner Schulkameraden und Altersgenossen, des Turnvereins und Lieberkranzes und für die zahlreichen Blumen Spenden am Grabe unseres lieben

Hermann

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familien Winter u. Billforth.

Sonnenhardt, den 6. Juni 1928.

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anna Maria Schwarz, geb. Luz

für die kostbaren Worte des Herrn Stadtpfarrers am Grabe, für den erhebenden Gesang des Leichenchors unter Leitung des Herrn Oberlehrer Schneider, den Herren Ehrenträgern sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen

Altburg.

Die Lieferung von ca. 140 cbm Kalksteinen

auf die Ortsstraßen und Feldwege von Altburg und Weltenhübeln wird am Montag, den 11. Juni 1928, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus im Akkord vergeben. Interessenten sind eingeladen.

Schultheißenamt.

Tüchtige erfahrene

Jacquard-Weber

für dauernde Beschäftigung u. sofortigen Eintritt gesucht.

Angebote unter L. N. 131 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Darstellung eines Fußes mit Gewölbe halter.



Müde, schmerzende Füße sind auf das Fehlen geeigneter od. auf d. Verwendg. ungeeigneter Hilfsmittel zurückzuführen. Tragen Sie m. für Senk-, Spreiz- u. Knickfuß nach Fußabdruck zur Herstellung kommenden Gewölbehalter und Sie werden nicht zu klagen haben. Bin unverbindlich zu sprechen in:

Darstellung eines Senkfußes ohne Gewölbehalter.



Calw: Montag, den 11. Juni, morg. v. 8—1, Hotel Adler.

Ph. Steuer Sohn, Werkstätte f. sanit. Sozietätsartikel Konstanzt (Baden) Wessenbergstr. 17/17 | Liefere an alle Krankenkassen

LUGER

für die heißen Tage

Feinster Zitronensaft

1/2 Fl. 1.50
1/2 Fl. --.75

feinster Himbeer-saft

1/2 Fl. 1.50
1/2 Fl. --.75

Orangende Naturorange

1/2 Fl. 2.60
1/2 Fl. 1.60

1/2 Fl. 1.--

Limnade Frucht-säfte

Lager- u. Export-Biere

hell und dunkel von Brauerei Schrempf-Bräu das anerkannt beste.

Verpachte meinen Esper von 15 Ar

in der Osterhalde b. Stammheim. Liebhaber wollen sich melden bei

Jakob Blach, Schuhmachereister, Calw, Inselstr. 232.

Planckuch

Preiswerte Marmeladen

Johannis-Äpfel

Zweifelhagen-Äpfel
2 Pfund 1.-
2 Eimer 1.-

Johannisbeer- u. Äpfelgelee

2 Pfund 1.20
2 Eimer 1.20

Dreifrucht-Konfitüren

Himbeer-Johannisbeer-Äpfel
2 Pfund 1.50
2 Eimer 1.50

Stachelbeer-Konfitüren

10 Pfund 6.-
2 Eimer 6.-

5% Rabatt

Sammeln Sie unfr. Rabattmarken

Planckuch

Planckuch

Turnverein Calw v. 1846 e. V.

Die an der Staatsstraße Calw-Hirsau gelegene, für Fluß-, Luft-, Sand- und Sonnendäber eingerichtete

Badeanstalt

des Vereins ist wieder geöffnet und für Seebemann zugänglich.

Die Badegebühren betragen:

- a) für Einzelbäder
 - 1. Erwachsene 30 Pfg.
 - 2. schulpflichtige Kinder 10
 - b) Dauerkarten für den ganzen Sommer
 - 1. Erwachsene 5 Mk.
 - 2. schulpflichtige Kinder 2
- (Kinder unter 6 Jahren haben in Begleitung Erwachsener freien Zutritt).

Ferner wird erhoben:

- 1. Für Benützung einer verschleißbaren Kabine eine Zugahlung von 10 Pfg.
- 2. für Trocknen und Aufbewahren privater Wäsche 5 "
- 3. Miete für Benützung eines Badetuchs 10 "
- 4. desgleichen für einen Badeanzug 30 "
- 5. desgleichen für einen Liegestuhl 20 "

Die Badeanstalt ist jeweils geöffnet von morgens 9 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit.

Nichtbadende haben keinen Zutritt.

Die verehrliche Einwohnerschaft von Calw und Hirsau, sowie deren Rurgäste werden zur Benützung der Anstalt freundlich eingeladen.

Calw, den 2. Juni 1928.

Der Turnrat.

Fahrräder

in allen Preislagen.

Fahrradhandlung Hans Maffel

Fernspr. 246 an der Brücke. Calw.



Ata ist preiswert und gut!

Ata ist das gute Scheuermittel!

Wildberg-Neubulach.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 9. Juni 1928 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zur „Sonne“ in Neubulach freundlichst einzuladen.

Friedrich Beck, Hilfsstellwerkschlosser
Sohn des Georg Beck, Oberbahnwärter, Wildberg

Rosa Reutter

Tochter des Georg Reutter, Hafnermeister, Neubulach
Kirchgang 1 Uhr in Neubulach

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 9. Juni 1928 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Löwen“ in Schömberg freundlichst einzuladen.

Otto Kübler

Sohn d. Schreinermeister Georg Kübler, Schömberg

Lina Dürr

Tochter d. Zimmermeister Friedrich Dürr, Schömberg

Kirchgang 12 Uhr

Württembergische Volksbühne

Aufruf zur Neugründung einer Theater-gemeinde in Calw für die Spielzeit 1928/29

In einer Besprechung über die Theaterfrage, die in der vorletzten Woche im Gasthof zum Adler stattfand, wurde die Neugründung einer Theater-gemeinde in die Wege geleitet, um auf diese Weise der Württ. Volksbühne die Möglichkeit zu schaffen, ihre Vorstellungen in unserer Stadt wieder aufzunehmen. Nachdem nun die früheren Mitglieder beinahe ausnahmslos ihren Beitritt zu der neu zu gründenden Theatergemeinde erklärt haben, richten wir an die übrige verehrliche Einwohnerschaft von Calw und Umgebung die Aufforderung, ein Gleiches zu tun und sich in die bei Buchhändler Häußler aufliegende Liste der Theatergemeinde einzutragen.

Die Teilnehmer verpflichten sich lediglich für die 4 Vorstellungen der Spielzeit 1928/29, von denen je 2 voraussichtlich im November und im März gegeben werden. Die Eintrittskarten für 2 Aufführungen zusammen sind jeweils bei Buchhändler Häußler gegen Vorzeigen der ausgestellten Teilnehmerkarte abzuholen. Preise der Plätze für 4 Vorstellungen zusammen: 1. Platz 10 M., 2. Platz 8 M. (für Nichtteilnehmer 1. Platz 12 M., 2. Platz 10 M.). Die Beträge werden in 4 Monatsraten entzogen, Vorauszahlungen sind erwünscht.

Da jenseit die Beteiligung an der Theater-gemeinde nicht bloß erhebliche Vorteile bietet, sondern auch dazu beiträgt, daß die Württ. Volksbühne unserer Stadt erhalten bleibt, hoffen wir, daß unserer Aufforderung zahlreich Folge geleistet wird.

Im Auftrag des Theaterausschusses
Studienleiter Rothweiler.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 9. Juni 1928 stattfindenden

kirchl. Trauung

freundlichst einzuladen.

Paul Senghas, Metzgermeister

Sohn des Christian Senghas, Landwirt, Bretlach

Luise Reck

Tochter des Gottlieb Reck, Landwirt, Ottenbronn

Kirchgang 1 Uhr in Ottenbronn

Würgbach

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 9. Juni 1928, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Würgbach freundlichst einzuladen.

Johannes Blach

Sohn des Johannes Blach, Holzhauer

Marie Schanz

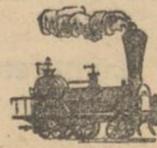
Tochter des Friedrich Schanz, Holzhauer

Kirchgang um 1/2 12 Uhr

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Neue Fahrpläne

für den Bezirk sind auf der Geschäftsstelle ds. Blattes das Stück zu 20 Pfennig erhältlich



Birka 16 Quadratmeter
Glasdachplatten

verkauft
Christian Reutschler,
Metzger
Rötendach.

Oftersheim.
Zwei raffine
Dachshunde

(Kühe) verkauft
Jakob Spindler.